

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 32=52 (1886)

Heft: 30

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Da haben wir York! Er war der Vertreter des alten Preußenthums in seinen Anschauungen, in seinem Auftreten gegen die Untergebenen, und doch der Mann des wahren militärischen Fortschrittes. Im Frieden hatten sie entsetzlich über ihn raisonnirt und ihn die lebende Warnungstafel genannt, im Kriege wußten sie, was sie an ihm hatten. Nur dieser eiserne Mann, dem Milde und Weichheit in Bezug auf den Dienst ganz fern lagen, konnte die aller schwerste Probe eines selbstständigen Entschlusses in der preussischen Kriegsgeschichte geben. Strenge der Behandlung und in der Auffassung der Pflichten vereint sich nicht nur mit der Fähigkeit selbstständiger Handlungsweise, sondern ist sogar der mächtigste Hebel für dieselbe.

Wir empfehlen diese Schrift namentlich den Offizieren der Infanterie und Kavallerie auf's Besten.

M.

Zur Aufstellung der Schußtafeln für Wurfgeschosse und Tafeln für das indirekte und Wurfgeschosse bis 41° Abgangswinkel und für Anfangsgeschwindigkeiten von 240 Meter an abwärts. Unter Uebersetzung einer italienischen Abhandlung vom Artillerie-Major Stacci bearbeitet und aufgestellt durch v. Schöve, Artillerie-Hauptmann. Mit einer Tafel. Berlin 1886. C. S. Mittler & Sohn. Preis Fr. 2. 35.

Die ballistischen Untersuchungen Stacci's, welche sich ebenso sehr durch möglichste Strenge des Calculs als durch praktische Verwendbarkeit ihrer Resultate auszeichnen, sind, soweit sie flache Flugbahnen behandeln, den Fachmännern deutscher Zunge ihrer Hauptsache nach bereits bekannt durch die Uebersetzungen und Bearbeitungen: „Ballistik und Praxis“ von Premier-Lieutenant Günther, Berlin 1882, Boffische Buchhandlung und „Leichtfassliche Methode zur Lösung ballistischer Aufgaben für flache Flugbahnen“, bearbeitet durch v. Schöve, Artillerie-Hauptmann, Berlin 1884, C. S. Mittler & Sohn. Dieser letztere Verfasser führt uns nun in dem oben genannten Werke die Arbeiten Stacci's über stark gekrümmte Flugbahnen, bei welchen der Luftwiderstand dem Quadrat der Geschwindigkeit proportional angenommen wird, vor Augen und bietet dem Leser überdies noch eine Reihe von Tafeln zur bequemen Berechnung ballistischer Größen, sowie namentlich auch eine graphische Darstellung des Zusammenhanges der letzteren, welche allen, die sich mit einschlägigen praktischen Arbeiten zu befassen haben, sehr willkommen sein werden. Die in dem Büchlein enthaltenen theoretischen Deduktionen setzen die Bekanntheit mit den Anfangsgründen der höheren Mathematik und analytischen Mechanik voraus. Das Studium der Schrift wird durch eine unzuweckmäßige Anordnung des Stoffes etwas erschwert; auch wurde unrichtiger Weise der reciproke Werth des Moduls der künstlichen Logarithmen mit „mod.“ bezeichnet.

— rr —

Eine ausgegrabene Reit-Instruktion von A. von Winterfeld. In 14 Gesängen. Dem Andenken der altgriechischen und modern-deutschen Reiterei gewidmet. 4. Auflage. 8°. 90 S. 1886. Berlin, Liebel'sche Buchh. Preis Fr. 2.

„Eine ausgegrabene Reitinstruktion“ betitelt sich ein Werkchen, das unter Reitlehhabern und Reiteroffizieren freundliche Aufnahme verdient. Es ist kein ernstes Buch, wohl aber ein heiteres, humoristisches, mit seinen mancherlei drolligen Szenen aus der Reitbahn während der Rekrutenabrichtung. Das poetische Gewand, in welches sich die Schilderung kleidet, wenn auch nicht immer nach den höheren Regeln der Kunst geschnitten, trägt zum angenehmen Lesen bei und manche Zeile „à la Busch“ prägt sich unwillkürlich dem Leser ein. In vierzehn Gesängen schildert der Verfasser die Leiden und Freuden des Rekruten und der ihn unterrichtenden Unteroffiziere. Je zwei Gesänge ziehen immer die Parallele zwischen dem Unterricht im klassischen Griechenland und im heutigen Deutschland. Wenn nun auch nicht Alles buchstäblich zu nehmen ist, so macht es doch recht viel Vergnügen und darf das Werkchen daher als eine angenehme und recht kurzweilige Lektüre bietende Erscheinung des kavalleristischen Büchermarktes den resp. Lesern empfohlen werden.

„Ueber das Gefecht“, Reglements-Studie von Karl Ritter Mathes von Bilabrück, Oberst-Lieutenant im k. k. Generalstabskorps. Wien, L. W. Seidel & Sohn, 1884. Gr. 8°. S. 76.

Die Arbeit schließt sich an eine Broschüre, die in Frankreich im November 1883 unter dem Titel „Quelques indications pour le combat“ auf Veranlassung des Kriegsministers General Campon erschienen, an und hat folgende Abschnitte:

- 1) die Formation,
- 2) der Angriff,
- 3) die Vertheidigung,

4) Aufgaben der Kavallerie während des Kampfes und soll gewissermaßen eine ergänzende u. erläuternde Kritik der „Indication pour le combat“ bilden. Der Vater, d. h. die französische Broschüre, ist vorzüglich geschrieben und leicht faßlich; die Kritik, d. h. die Reglements-Studie „Ueber das Gefecht“, hingegen etwas konfuse, wenn gleich reich an Beispielen.

Wir empfehlen deshalb, zuerst aus der Urquelle zu schöpfen und nachher die deutsche Reglements-Studie „Ueber das Gefecht“ anzusehen. A. R.

Edgenossenschaft.

— (Truppenzusammenzug.) Es eben ist der Divisionsbesehl Nr. 2 erschienen, welcher die nöthigen Instruktionen für die Vorkurse der Infanterie der I. Division enthält. Die Bataillone beziehen am 31. August die vorgeschriebenen Kantonnemente und es werden ihnen die Kriegsbarttel vorgelesen. Am 1. September Morgens beginnt der Unterricht. Vom 1. bis 7. September dauern die Vorkurse der Bataillone; am 8. September finden die Regimentsmanöver (das 1. Regiment gegen das 2., das 3. gegen das 4.), am 9. und 10. September die Brigaden

manöver und die Konzentration der Divisionen statt für die unmittelbar darauffolgenden Divisionsmanöver der I. und II. Division.

— (Als Schiedsrichter zu dem diesjährigen Truppenzusammenzug) wurden bestimmt: die H. Oberst Bögelt, Chef der VII. Division, Oberst Bleuler, Kommandant der VI. Division und Oberinstructor der Artillerie, Oberst de Ballère, Instruktor erster Klasse, und Kochmann, Chef des Genies.

— (Die Gewehrkommission), welche das neue Repetirsystem und die ballistischen Verhältnisse des neuauzustellenden Gewehres kleinsten Kalibers festzusetzen hat, ist durch den Präsidenten derselben, Herrn Oberst Fels, auf den 3. Juli, Nachmittags 3 Uhr. nach Luzern einberufen worden. Mitglieder derselben sind die H. Oberstleutenants Bonnat, Bellon, Greely, R. Schmitt, die H. National- und Ständeräthe Thölin, Blumer, Mühlem und die H. Obersten Künzli und Bleuler. Z.

— (VI. Division. Der Ausmarsch der 2. Rekrutenschule) hat Sonntag und Montag (den 11. und 12. Juli) stattgefunden. Das Rekrutenbataillon ging von Zürich per Bahn nach Kloten. Von hier an begannen die Uebungen. Eine Kompagnie unter Kommando des Herrn Hauptmann Sieber stellte den Feind dar und bezog auf den Höhen vor Winkel eine vorthellhafte Vertheidigungsstellung. Herr Major Zürcher folgte mit den übrigen 3 Kompagnien und griff diese Stellung mit Umfassung der rechten Flanke des Feindes an. — Nachdem Kritik abgehalten war, setzte das Bataillon nun vereint den Marsch nach Wülach fort. Hier wurde ein einstündiger Halt gemacht. Um 12 Uhr Abmarsch nach Rorbas und Teufen. Es wurden wieder zwei Partien und zwar in gleicher Weise wie am Vormittag gebildet. Auf dem Deutenberg erlaubte der Stand der Kulturen keine Gefechtsübung. Vor Rorbas erst konnte von der Kompagnie, welche sich im Rückzug befand, eine Stellung bezogen werden. Nach Einstellen des Gefechtes wurden die Kantonnemente in Rorbas, Freienstein und Teufen bezogen und Marschvorpösten ausgestellt. Um 3 Uhr endigte die Uebung. Der Stab hatte Unterkunft im Schloß Teufen. Der gute Wein und der freundliche Empfang von Seite der Bevölkerung wird den Theilnehmern an dem Ausmarsch in angenehmer Erinnerung bleiben.

Montag früh 6 Uhr wurde von Rorbas (wo sich das Bataillon sammelte) nach Kloten abmarschirt. Hier einstündiger Halt; dann Uebung des vereinten Bataillons gegen einen markirten Gegner. Es handelte sich um einen Angriff auf Glattbrück und dann Verfolgung des Feindes gegen Seebach. — Der Herr Oberstdivisionär Bleuler wohnte dieser Uebung bei. — Ankunft in Zürich um 1 1/2 Uhr Nachmittags. — Der Ausmarsch war vom Wetter begünstigt.

— (VII. Division. Ausmarsch des Rekrutenbataillons). Das Rekrutenbataillon in Herisau hat kürzlich einen tüchtigen Ausmarsch gemacht. Von St. Gallen ging's nach Alt St. Johann, dort wurden Kantonnemente bezogen. Am folgenden Tag Bergtour nach Amden, daselbst Kantonnemente und Einquartierung, dann von Amden nach Weesen. Von Weesen führte ein Extragug die Mannschaft nach Müti im Rheinthal, von wo aus sie zu Fuß wieder die Kasernenräume von Herisau aufsuchte.

— (Winkelriedstiftung.) Auf Vorschlag des Hrn. Oberstl. Bellon, Kommandanten der Zentralschleßschule Nr. 2 in Wallensstadt, haben die dortigen Offiziere beschlossen, sich am 500jährigen Jubiläum der Sempacherfeler dadurch zu betheiligen, daß sie eine Kollekte zu Gunsten des eidgen. Winkelriedfonds veranstalteten. Diese Kollekte ergab die Summe von Fr. 400, und wurde mit einem von den erwähnten Vertretern der 8 Divisionen unterzeichneten Schreiben dem Waffenschef der Infanterie übermittelt.

Zürich. (Vortrag.) Herr Major Ernst hat am Sonntag (18. dies) im „Stieren“ in Pfungen einen Vortrag gehalten über die deutschen Kaisermanöver des Jahres 1885 und die deutschen Militärverhältnisse im Vergleiche zu unserm schweizerischen Wehrwesen. Der Vortragende hat den betreffenden Manövern selbst beigewohnt.

Solothurn. (Für den diesjährigen Ausmarsch der Älteren Kadetten), der wieder, wie es seit Jahren gesah, in Gemeinschaft mit den Kadetten von Aargau stattfinden wird, ist ein Manöver projektiert, an dem auch die Kadetten von Solothurn und Langenthal sich betheiligen werden, ein interkantonaler Tag also, doch ohne lange Vorbereitung, ohne Gepränge und Extrakosten.

U n s l a n d.

Deutschland. (Waffenfabrikation.) Während in Oestrich die Gewehrfabriken feiern und viele Arbeiter brodlos sind, hat man in der königlichen Gewehrfabrik in Erfurt in den letzten Tagen noch etwa 900 Arbeiter eingestellt, so daß jetzt mehr als 2200 Mann beschäftigt sind, die neuen Repetirgewehre herzustellen. Nach dem „Leipz. Tagblatt“ werden in Erfurt täglich 400 Gewehre fertiggestellt. Ebensoviel in Spandau und in Danzig, so daß die drei Fabriken zusammen täglich 1200 Stück liefern.

Oesterreich. (Keine Ursachen, große Wirkungen), kann man zu den Folgen sagen, welche ein Akt der Betät österreichischer Offiziere gegen gefallene Kameraden hatte. Bekanntlich haben am Jahrestag der Erstürmung von Ofen (1849) General Janak und die in Ofen garnisonirenden Offiziere die Gräber des Generals Genz und der bei der Vertheidigung gebliebenen Oesterreicher mit Blumen schmücken lassen. Bei dieser Gelegenheit hat General Janak mit einigen Worten der Gefallenen gedacht. Darüber große Entrüstung der ungarischen Studenten, welche im Verein mit den Janhagel verschickene Demonstrationen in Szene setzten und verschiedene Erzeße begingen, bis das energische Einschreiten des Militärs die Ruhe herstellte. — Diese Ereignisse hatten auch im Abgeordnetenhaus gewaltige Aufregung verursacht. Die magyarischen Heißsporne verlangten sogar Zerstörung des Genzdenkmals. Allerdings konnte die österreichische Regierung, ohne sich selbst aufzugeben, unmöglich auf solche hunnische Anträge eingehen. — In der Folge wurde General Janak verfehrt. Jetzt melden die Blätter: Große Sensation hat die Pensionirung des Korpskommandanten und kommandirenden Generals in Ungarn, Baron Edelsheim-Gyulai, welche das Verordnungsblatt meldet, hervorgerufen. Der Rücktritt hat folgenden Grund: Bekanntlich berief sich Elekza im Parlament in seiner Rede über das Vorgehen des Generals Janak, das er als taktlos und inkorrekt bezeichnete, auf ein gleichlautendes Urtheil einer hohen militärischen Persönlichkeit. Mit dieser hohen Persönlichkeit war der Korpskommandant Edelsheim gemeint. In den hiesigen maßgebenden Kreisen wurde jedoch Edelsheim's Haltung mißbilligt und derselbe zur Abgabe von Erklärungen nach Wien berufen. Seine damalige Rechtfertigung erschien jedoch nicht genügend und die weiteren Verhandlungen gestalteten sich sehr schwierig, so daß auch eine Zeit lang von der Demission des Kriegeministers Bylandt gesprochen wurde. Schließlich behielt Bylandt die Oberhand. Es liegt eine Absicht darin, daß die Pensionirung Edelsheim's mit dem Avancement Janak's gleichzeitig publizirt wird; andererseits bedeutet die Veretzung Janak's ein Zugeständniß an Elekza. Edelsheim galt als einer der hervorragendsten Generale der österreichischen Armee.

Oesterreich. (Diesjährige Waffenübungen der Truppen in Südtirol.) Die Uebungen mit gemischten Waffen beginnen am 31. August und dauern bis inklusive 9. September. Dieselben werden in Trient durchgeführt. An diesen Uebungen nehmen Theil: Zwei Bataillone des Infanterie-Regiments Freiherr v. Mondel Nr. 21. Drei Bataillone des Infanterie-Regiments Erzherzog Rainer Nr. 59, dann das 2., 3., 4. und 8. Bataillon des Tiroler Jäger-Regiments Kaiser Franz Joseph und endlich vom Festungs-Artillerie-Bataillon Nr. 9 die Gebirgs-Batterien 1 und 3. Zu den Uebungen in der Truppen-Division und Schlußmanöver im Pustertal, vom 14. bis inklusive 21. September, beginnen die Ausmärsche seitens der 16. Inf.-Brigade am 10. September von Trient, durch das Eisack- und Eisackthal und dauern bis inklusive 12. September, worauf am 13. September Rafttag gehalten wird. — Außer oben genannten Truppen, wird für die Uebungen